

Familienausflug 2016

Der diesjährige Familienausflug war am Bettagsamstag, 17. September, angesagt, mit dem Ziel: «Wanderung Grindelwald First – Grosse Scheidegg»; organisiert wurde der Ausflug von Liliane Jost.

Eine Wanderung, die auch nicht geübten Berggängern die Möglichkeit bietet, in luftiger Höhe die (in der Regel) atemberaubender Aussicht auf Wetterhorn, beide Grindelwaldgletscher, Mättenberg, Schreckhorn und Eigernordwand zu geniessen.

Um 07.57 Uhr bestieg eine kleine Gruppe am Bahnhof Hindelbank den Zug Richtung Bern – Thun – Interlaken Ost – Grindelwald – First. Das Wetter begleitete uns bis Grindelwald heiter mit wenig Sonne – der First war dann in dichten Nebel gehüllt. Nach kurzer Stärkung im Berggasthaus First machten wir uns auf die Wanderung, der Grosse Scheidegg zu. Wie sehr wir uns auch bemühten «zu geniessen» – von der Aussicht war nicht viel vom Versprochenen zu sehen, dafür begleitete uns für rund eine Stunde ein leichter Regen. Am Ziel herrschte reger Betrieb, denn es war «Chästeilet» auf der Grosse Scheidegg.

Nach Genuss einer hervorragenden Käseschnitte im Bergrestaurant «Grosse Scheidegg», fuhren wir mit dem Postauto hinab zur Schwarzwaldalp. Dort erwartete uns eine eindrückliche und interessante Führung über Geschichte und Betrieb der noch heute mit Wasserkraft betriebenen historischen Sägerei aus dem Jahre 1896. Nach einer kleinen Erfrischung im Chalet-Hotel Schwarzwaldalp bestiegen wir wieder das Postauto, das uns nach Meiringen führte, von wo wir frohgelaunt und zufrieden mit der Bahn über Interlaken – Bern nach Hindelbank heimkehrten.



Gedanken zum 1. August

«Wieder einmal, nach über zwölf Jahren, eine Rednerin aus unserer Gemeinde», mit diesen Worten begrüsst Gemeindepräsident Claude Sonnen seine Ratskollegin, Gemeinderätin Doris Haldner aus Hettiswil.



Doris Haldner schilderte ihre interessanten Gedanken und Überlegungen unter dem Motto «Leben und Arbeiten im Kanton Bern – Sicht einer Appenzellerin». Es sprach eine sympathische Frau in einer Berner Tracht – mit Appenzeller Dialekt! Nach 36 Jahren wohnen und arbeiten in unserem Kanton verwies sie auf Errungenschaften, auf die wir stolz sein dürfen, und im Speziellen auf drei Werte, die wir im lokalen Umfeld weiter pflegen und weiter entwickeln sollen. Dies vor dem Hintergrund der jüngsten Terroranschläge in unseren Nachbarländern. Denken wir daran, dass diese Gefahren Bestandteil in unserem Land und unserer Region werden könnten! Diese Werte helfen uns, in diesem unsicheren politischen Umfeld positiv und zukunftsorientiert den Alltag zu meistern. Die drei Werte lauten:

- grosszügig sein gegenüber Mitmenschen
- offen sein für Neues und
- bernische Kulturwerte erhalten.

Dazu eine Auswahl ihrer Worte (weitgehend zitiert):

«Grosszügig gegenüber Mitmenschen»
Grosszügig sein im Denken und Handeln gegenüber Mitbürgern, den Neuzuzüglern und echten Flüchtlingen. Auf unsere Gemeinde bezogen, kann Grosszügigkeit von

euch als Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern dem jetzigen Gemeinderat gegenüber sein sowie auch von einem neuen Gemeinderat ab 2017 gelebt werden. Die Neuen packen vielleicht Geschäfte anders an oder wählen andere Wege als die langjährigen erfahrenen Gemeinderäte. Ob die Resultate besser oder schlechter werden, das kann ich nicht prophezeien.

Wir können uns vielleicht fragen: Ist Grosszügigkeit eine schweizerische Tugend und ist der Schenker schlussendlich der grösste Beschenkte?

«Offen für Neues»

Carl Benz, der hauptsächlich Erfinder von Automobilen (im Speziellen Mercedes-Benz), hat sich vor über 100 Jahren zur Zukunft wie folgt geäussert: «Es wird nie mehr als 5000 Autos geben, weil schlicht und einfach die Chauffeure fehlen.» Und heute? Es gibt alleine in der Schweiz 4,3 Mio. Autos und wir brauchen keine Chauffeure, um uns mit dem Auto fortzubewegen. Und vielleicht – wer weiss – benutzen wir in Zukunft gar selbstfahrende Autos. Dieses Beispiel aus der Geschichte zeigt sehr gut, wie offen wir immer sein müssen, weil die Entwicklung schlicht und einfach nicht vorhersehbar ist.

Und wir als Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Bern? Der Berner gilt doch als träge, schwerfällig und langsam. Der Kanton braucht und bekommt fast 1,3 Mrd. Franken aus dem Finanzausgleich. Ich habe zehn Jahre beim Kanton gearbeitet. Beim Verhandeln für Verträge ist mir mehrmals von anderen Kantonen unnötige Sparsamkeit vorgeworfen worden. Es hat geheissen: Es ist ja unser Geld, welches der Kanton Bern ausgibt. Ich habe jedoch immer gut erwidern können, dass sich der Kanton Bern von Moutier bis nach Gadmen erstreckt. Wir haben Jura, Mittelland und

AGENDA

Die wichtigsten Daten

(alle Anlässe unter www.sp-krauchthal.ch/agenda.htm)

2016

Donnerstag, 1. Dezember
Sektionsversammlung

2017

Donnerstag, 16. März
Hauptversammlung

Alpenland. Diese geografische Ausbreitung braucht höhere Finanzmittel als jene der Kantone, welche bloss eine Kantons-hauptstadt mit ihren Agglomerationsgemeinden zu finanzieren haben.

Ich komme zurück zum/zur langsamen, auf das Alte bedachte und kritisch gegenüber Neuem eingestellten Berner/Bernerin. Sie kennen sicher alle das Verwaltungszentrum Neumatt in Burgdorf. Die Gebäude mit Regionalgefängnis, Polizei, Werkhof und weiteren Verwaltungsbauten sind weltberühmt. Wissen Sie wieso? Der Kanton Bern hat mit dieser Anlage das erste «PPP»-Verfahren, d. h. Public-private-Partnership, nach internationalen Standards entwickelt. Dies heisst, wir planen, bauen, finanzieren und betreiben für 25 Jahre in einem Paket. Der Kanton Bern ist von Beginn an Eigentümer der ganzen Anlage. Die UNO in Genf hat schon mit vielen Delegationen Burgdorf besucht. Es sind Politiker, Regierungsbeamte und weitere Verantwortungsträger gewesen. Sie sind aus Ländern wie Neuseeland, Japan, Korea, Indien, Nigeria, Kolumbien, Mexiko, Russland usw. gekommen. Der bis heute letzte Besuch im vergangenen Dezember war eine Delegation der Mongolei. Es gibt einen Film, bezahlt vom Bund, über die Entstehungsgeschichte. Dieser wird weltweit an «PPP»-Tagungen gezeigt.

Der Kanton Bern und seine Einwohner dürfen sehr stolz auf den Mut der bernischen Politiker, die Innovation der Verwaltung und die flexiblen privaten Unternehmungen sein. Die Berner sind schnell und offen für Neues – der Beweis liegt in Burgdorf. Zu unserem Dorf möchte ich diesen Slogan «Offen für Neues» als Aufruf für den neu zu wählenden Gemeinderat verwenden. Es ist äusserst schwierig, neue Gemeinderäte zu finden. Ich habe Verständnis für die Skepsis wegen der Doppelbelastung im angestammten Beruf und zusätzlich einem Mandat im Gemeinderat. Wenn wir aber nicht mehr genügend Mitbürgerinnen und Mitbürger für öffentliche Ämter finden, was ist dann zu machen? Ich möchte diese Frage aufnehmen und zitiere eine Aussage aus unserer Gemeinde-Info. Hier steht: «Gemeinde abschaffen? Geht nicht. Zerstückeln? Vielleicht. Personen in Ämter zwingen? Ist kaum umsetzbar. Fusionieren? Eine Frage der Zeit.»

Ich nutze die Gelegenheit zum Aufruf, seien Sie offen für Neues – engagieren Sie sich als Gemeinderätin/Gemeinderat und in den Kommissionen der Gemeinde. Ich bin letztes Jahr eingesprungen, um im Gemeinderat bis Ende 2016 mitzuarbeiten. Wenn ein Gemeinderat es versteht, seine Geschäfte effizient und nachhaltig zu bestreiten (mit «nachhaltig» meine ich wirtschaftlich, umweltfreundlich und zum Wohle der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Krauchthal), dann kann die Arbeit in guten Teams viel Freude und Befriedigung für jeden Einzelnen bringen.

Wenn wir keine motivierten Interessenten finden, bleibt uns nur die Fusion. Dies muss nicht negativ sein, es gibt in der Schweiz erfolgreiche und gescheiterte Modelle.

«Bernische Kulturwerte erhalten»

Ich bewundere die aktive Vereinswelt im Kanton Bern. Von Jung bis Alt sind viele beim Musizieren sowie in Sport- und Kulturvereinen und vielem mehr engagiert. Spezialitäten wie Hornussen, Platzgen, Unspunnenfest in Interlaken oder das Wybermahl in Hettiswil sind einmalig. Jeder von uns kann und soll einen Beitrag leisten. Dies fördert unsere Identität mit der Schweiz, dem Kanton und der Gemeinde. Ich staune immer wieder, wie Auslandsschweizer die Kulturwerte weit höher halten, pflegen und leben als wir selbst im eigenen Land. Ich kann von meinen eigenen Geschwistern sprechen, die in Japan gelebt haben oder noch immer in England leben. Ihr seht, ich bin – trotz dem anderen Dialekt – ein Berner-Fan und habe Spass, Klischees zu widerlegen. Seien wir darum **grosszügig gegenüber den Mitmenschen und Auswärtigen, offen für Neues und pflegen wir unsere Wurzeln und unsere Kulturwerte**. Es könnte auch sein, dass trotz der Unkenrufe über die Berner von anderen Kantonen die Lebensqualität in unserer Gegend in Zukunft höher sein könnte als in der übrigen Schweiz. Der Kanton Bern und seine Gemeinde müssen

es schaffen, qualitativ und nicht quantitativ zu wachsen.

Ich wünsche allen ein friedliches und schönes 1.-August-Fest und den Kindern einen tollen Fackelumzug.»

Wir danken Gemeinderätin Doris Haldner herzlich für ihre stimmigen Worte.

KONTAKT

Liliane Jost, Hettiswil
Telefon 034 422 37 57

Renata Salis, Krauchthal
Telefon 034 411 26 25

Internet / Homepage:

Thomas Theiler, Krauchthal
Telefon 034 411 32 14
www.sp-krauchthal.ch

SP Krauchthal-Hettiswil online

Die Homepage der Sektion Krauchthal-Hettiswil der Sozialdemokratischen Partei wird laufend aktualisiert und mit neuen Inhalten ergänzt (www.sp-krauchthal.ch).

E-Mail-Anschrift für Fragen oder Kommentare:
webadmin@sp-krauchthal.ch

Wir wünschen alles Gute und danken ...

- herzlich den auf Jahresende abtretenden bzw. zurücktretenden Behörden- und Kommissionsmitgliedern für das geleistete Engagement um das Wohl unserer Gemeinde und wünschen alles Gute im Beruf und im persönlichen Alltag.
- den zwei Gemeinderätinnen **Doris Haldner** und **Franziska Mellenberger** sowie **Martin Rubitschung**, Schulkommission (alle Hettiswil), die sich für eine weitere Amtsdauer wiederwählen lassen, und **Salome Huber**, Krauchthal/Hub, die sich neu für die Schulkommission zur Verfügung stellt, gebührt grosser Dank. Möge diese Arbeit für die Gemeinde in den nächsten vier Jahren viel Freude und Befriedigung bringen.
- allen neu gewählten Behörden- und Kommissionsmitgliedern, die sich in der neuen Legislaturperiode für ein Amt zur Verfügung stellen. Im Voraus danke für das Engagement bei den bevorstehenden Aufgaben, die sie angehen und für uns alle erfüllen werden.
- allen Angestellten und ehrenamtlich tätigen Personen unserer Gemeinde ein grosses Dankeschön.

Allen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern wünschen wir eine frohe Adventszeit und im 2017 viel Glück und gute Gesundheit.

Unsere Kandidierenden stellen sich vor:

Franziska Mellenberger

1970, Case-Managerin, Hettiswil



Die nächsten vier Jahre:

Ich hoffe, dass wir uns im neuen Gemeinderat rasch finden werden und die Herausforderungen und Aufgaben, die sich uns in der nächsten Legislatur stellen, anpacken können. Eine gute Zusammenarbeit im Kollegium und Entscheidungen treffen zum Wohle der Bevölkerung der Gemeinde Krauchthal sind mir ein grosses Anliegen. Damit wir effizient arbeiten können, braucht es eine gute Zusammenarbeit in der Region und natürlich auch mit der Verwaltung und den Kommissionen. Ausserdem hoffe ich, dass es dem Gemeinderat gelingt, den Gemeindegewerinnen und Gemeindegewertern Gelegenheiten und Lust zum Mitreden, Mitmachen und Mitdenken zu geben.

Hobbys:

Bewegung in der Natur zu Fuss, auf dem Velo oder mit dem Hund. Im Winter bin ich gerne im Schnee unterwegs.

Doris Haldner

1953, dipl. Betriebswirtschafterin, Hettiswil



Mein Beitrag als Gemeinderätin für die nächsten 4 Jahre:

1. Aktive Mitgestaltung eines effizienten Gemeinderates,
2. Erfüllung der Gemeindeaufgaben innerhalb der finanziellen Möglichkeiten, nach betriebswirtschaftlichen und ökologischen Grundsätzen,
3. Steuern des eigenen Gemeindegewerorts (Tiefbau) aufgrund der nachhaltigen Kriterien Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt.

Hobbys:

Garten, Reisen und Sport

Martin Rubitschung

1971, Informatiker, Hettiswil



Was ich in meiner Amtszeit in der Schulkommission bewirken möchte:

- Bildungswesen mit Blockzeiten sowie attraktive Tagesschule.

Besonders am Herzen liegt mir:

- Fortschrittliches Bildungswesen
- Moderne Infrastruktur in der Gemeinde
- Offenheit für Neues
- Sorgfältiger Umgang mit Ressourcen
- Zielgerichtete Lösungsfindung im Dialog

Hobbys:

Segeln, Skifahren, Handwerk

Salome Huber

1985, Schriften- und Reklamegestalterin, wohne mit meiner Familie im Hub bei Krauchthal.



Als Vollzeit-Mami von drei Kindern, zwei Buben und einem Mädchen, bin ich zurzeit rund um die Uhr mit Haushalt, Kindern und Garten beschäftigt. Mit Hingabe bekoche ich meine Freunde und Familie, für gutes Gemüt und vollen Magen. Blumen und Garten sind meine Leidenschaft, was für ein wunderbares Geschenk unserer Natur. Da unser Ältester dieses Jahr in den Kindergarten gestartet ist, möchte ich nun auch gerne in dieser Hinsicht in der Schulkommission aktiv mitwirken und die Familien im Hub vertreten.